

Internet: https://peter-hug.ch/eisenoxyd/55_0942

MainSeite 55.942

Eisenoxyd 631 Wörter, 4'725 Zeichen

Eisenoxyd, Ferrioxyd, Fe_2O_3 , kommt in den verschiedensten Formen, kristallisiert (es kristallisiert hexagonal rhomboedrisch wie Aluminiumoxyd, mit dem Eisenoxyd isomorph ist) oder kristallinisch, stenglig, faserig, im Mineralreiche vor als Eisenglanz, Martit, Blutstein (Lapis Haematitis), roter Glaskopf, ferner eingesprengt und als Gemengteil in den verschiedensten Gebirgsarten. Man erhält es in schön kristallinisch flimmernder Form durch Glühen eines Gemenges von gleichen Teilen Kochsalz und Eisenvitriol und Auswaschen des Rückstandes; als amorphes rotbraunes Pulver durch Glühen von Eisenoxydhydrat oder kohlen-saurem Eisenoxydul (Ferrum oxydatum rubrum alter Pharmakopöen, Crocus martis adstringens, Eisensafran), ferner als Nebenprodukt bei der Darstellung rauchender Schwefelsäure (Colcothar vitrioli, Caput mortuum). Durch gelindes Erhitzen dargestellt bildet es ein zartes, rotbraunes Pulver, das bei höhern Temperaturen sintert und dabei verschiedene

mehr Farbenabstufungen fast bis zum Schwarzen hin annimmt. Diese finden als Malerfarben Verwendung (Pariserrot, Berlinerrot, Berlinerbraun, Preußischrot, Eisenrot, Englischrot, Eisenmennige) sowie zum Rotfärben des Sieglacks; wegen seiner Härte dient es zum Polieren von Metallen, Glas und Stein (Polierrot). Das Eisenoxyd ist schwer und langsam in Säuren löslich, und zwar um so schwerer, je stärker es geglüht war.

Ende **Eisenoxyd**

Quelle: **Brockhaus` Konversationslexikon, 1902-1910**; Autorenkollektiv, F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien, 14. Auflage, 1894-1896; 5. Band, Seite 940 [Suche = 55.942] im Internet seit 2005; Text geprüft am 13.2.2011; publiziert von Peter Hug; Abruf am 19.6.2018 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/55_0943?Typ=PDF

Ende eLexikon.